



Forum der forschenden
pharmazeutischen Industrie
in Österreich

Wien, 2. März 2017

FOPI zur Diskussion über die Reform der Sozialversicherung: Motivation sollte der Patient sein – nicht das System

„Die Debatte über eine Reform des Sozialversicherungssystems ist zweifellos sinnvoll“, meldet sich Dipl.-Kfm. Manuel Reiberg, Präsident des Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie (FOPI), zur aktuell intensiver werdenden Diskussion zu Wort. „Doch es darf dabei das eigentliche Ziel nicht aus den Augen verloren werden.“ Aktuell steht nach Meinung des FOPI vor allem die Veränderung der Strukturen, die Form der Verwaltung und die Harmonisierung der Leistungen der derzeit 22 Sozialversicherungsträger im Vordergrund. Die Bedürfnisse der Patienten fehlen jedoch in vielen der öffentlichen Statements.

„Wir sind der Meinung, dass die Motivation für eine Reform der Strukturen immer der Patient sein sollte“, betont Reiberg. „Die Frage darf nicht lauten: Was braucht das System? Sondern sie muss heißen: Was brauchen die Menschen?“

Zugang zu innovativen Therapien durch Strukturreformen absichern

Durch Berichte über teils bahnbrechende Forschungsergebnisse sowie innovative Therapien und Arzneimitteln würden bei vielen Betroffenen Hoffnungen geweckt werden, so Reiberg. Dann blieben diese aber mit der Sorge zurück, in Zukunft aus Kostengründen keinen Zugang zu diesen Innovationen zu bekommen. Jegliche Veränderung und Effizienzsteigerung der Sozialversicherung sollte daher dem Ziel dienen, dass der Zugang der Patientinnen und Patienten zu innovativen Therapien abgesichert wird.

Über FOPI

Das Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie FOPI ist die österreichische Interessenvertretung von 27 internationalen Pharmaunternehmen mit Fokus auf Forschung und Entwicklung. Als Partner im Gesundheitswesen setzt sich FOPI für den Zugang zu innovativen Arzneimitteln und damit für die bestmögliche medizinische Versorgung in Österreich ein. Im Dialog mit Patientenorganisationen, Verschreibern und Kostenträgern trägt FOPI dazu bei, drängende gesellschaftliche Probleme zu lösen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Barbara Masser-Mayerl

Tel: +43 664 8270120

Mail: presse@fopi.at